

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Prag, 1935-08-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



A u t r i c h e

Frau Katia Thomas Mann

Hotel Oesterreichischer Hof

18.8.35

S a l z b u r g

Esplanade, 106

Tenni-Len-Lenk
dankeschön!

Prag, am 18. August 1935

Frau Motz, Frau Tschutschu, - eben erst
gestern abend kam des Zauberers liebe liebe Post, mit
Deinem Anhängsel und Sybillens Geschreibsel von
Marienbad hierher. Und ich hatt gerade Medi stürmisch wegen
Eurer Adresse antelegraphiert. Seid also in Salzburg, - seht
Ihr Fränkels? Und wie mag es sonst sein, - ob die Reise rei-
bungslos verlief? Ich kann nur ein kurzes zu Papiere bringen, -
zwischen Polizei, Probe und Vorstellung. ~~Es~~ ist nimmer schön,
wie einem zugesetzt wird, - und dabei! wie unnötig. Unsere
Texte lagen doch 4 Wochen hier auf der ~~Leinwand~~, - aber am Tage
der Premiere um 11 Uhr erst wurde bekannt gegeben, dass 2/3
des Programms gestrichen war. Erst dachten wir, wir würden nicht
spielen können, dann kroch ich zu Amte und brachte in zweistündi-
ger Verhandlung einiges wieder frei. Die besten und liebsten
Sachen natürlich fielen trotzdem, - alles, was nur ein bis-
chen nach irgendwas aussah. Dabei ist die Zensur von der Re-
gierungspartei gestellt! Es ist typisch, so unwichtig man
es nennen könnte und wenn nicht dorten Aenderungen getroffen
werden (was nach den letzten Begebenheiten, - nun wieder nach
Schachts Alarmrede, die die Papensche vom Vorjahr doch weit
übertrifft, ja tatsächlich nicht undenkbar scheint) wird es
hier blitzschnell zuende gehn, das ist sicher. Unser Scheusal,
die plumpe Hasenscharte (hätt ich, um Gottes willen, ~~an~~
an ihrer statt Sybillen!)

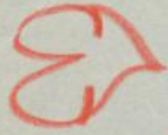
2 verschlief einfach die Premiere,- kam eine halbe Stunde zu spät,- sowas ist mir aber auch meiner Lebtag noch nicht vorgekommen,- sodass wir alles umstellen mussten, was besonders im Interesse der neuen Revue "Professor Doofschütz⁴ Bekehrung", mit deren Hilfe wir, zu meinem Höllengelächter, ~~wir~~ tatsächlich ~~HEHEHEHEHE~~ steuerfrei wurden,- was also besonders in Hinsicht auf sie katastrophal enden musste. Ich war des Todes und wirklich war es auch ganz abstossend hässlich, Gott sei Dank ist die Presse aber so dumm hier und so viel Schlechtes gewohnt (das deutsche Theater ist ja miserabel!) dass sie es gar nicht merkten und eher noch besser schreiben, als das letzte mal,- die Elenden. Besuch ist recht gut, in Anbetracht des Sommers,- der beste Besuch von allen Gastspielen, die hier waren. Hoffentlich bleibt er. Auch ist es ja ganz angenehm, wieder einmal in einer grossen Stadt zu sein und in einer, in der die Nazis nicht die Mehrheit haben. In Teplitz,- Aussig und ⁹ so, war es doch zum Schluss recht unheimlich. Besonders in Aussig, wo wir von 1200 Leuten in einem Bierhaus spielten. In D. das muss gesagt sein, wäre die Disziplin nicht möglich gewesen, mit der jene sich in die "Legalität" einleben. "ein Plakat verschmiert, kein Zwischenruf,- alles still und brav.

Ich habe sehr gelacht, weil Bobby so geil ist, wie die Franzosen, Chinesen und andere alte Rassen. Er ist ja ^{aber} gar nicht so geil, - meistens spielt er nur, - wirklich, ich habe ihn oft beobachtet und überhaupt wo Musch sich doch damals so irrsinnig gefreut hat, - müsste sie auch nicht so giftig sein.

Wir bleiben hier bis 1. Dann kommt Brünn, Mährisch-Ostau und noch kleinere Dinge r. Mit dem neuen Programm, - das heisst mit seinen Kröben haben wir angefangen. Ach, die Truppe! Der eine Junge ist ja sehr begabt, - dafür aber überlebensgross schlampig. Der andere geht zur Not, - scheusslich ist das Mädchen und ich weiss noch nicht, wie ich das machen soll. Augenblicklich ~~MEHNNHNE~~ versuchen wir Merita anzulernen, die sehr niedlich und persönlich wirkt, aber halt noch gar nichts kann.

Gestern mit K. telephonierte. Er fährt gegen den ersten nach Küssnacht, - geht im, anscheinend, ganz leidlich, weiss aber immer noch nicht definitiv, ob er nun nach Persia fährt. Ich weiss nicht, was ich ihm wünschen soll, die Anregung der Reise, die aber viel Tücken birgt, - oder einen öden Herbst ohne Sammlung und rechte Möglichkeit.

Ach ach und o.


Ein Björnkaartenbrief?
Verzeih!